

Telepolis

Kritik der vernetzten Vernunft

Philosophie für Netzbewohner

von
Jörg Friedrich

1. Auflage

Heise Zeitschriften 2012

Verlag C.H. Beck im Internet:
www.beck.de
ISBN 978 3 936931 78 5

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

Jörg Friedrich

Kritik der vernetzten Vernunft

Philosophie für Netzbewohner

Reihenherausgeber: Florian Rötzer, München, fr@heise.de

Lektorat: Dr. Michael Barabas

Copy-Editing: Susanne Rudi, Heidelberg

Herstellung: Nadine Thiele

Cartoons: Ute Hamelmann, www.toonworks.de, Twitter: @Schnutinger

Umschlaggestaltung: Hannes Fuß, www.exclam.de

Druck und Bindung: M.P. Media-Print Informationstechnologie GmbH, 33100 Paderborn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-936931-78-5

1. Auflage 2012

Copyright © 2012 Heise Zeitschriften Verlag GmbH & Co KG, Hannover

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.
Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert.
Weder Herausgeber, Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

5 4 3 2 1 0

Inhaltsverzeichnis

	Wozu philosophieren?	1
	Was heißt Kritik?	3
	Eine »Warnung«	4
I	Was weiß man schon?	7
	Kann man über die Zukunft etwas »wissen«?	7
	Ein paar Grundüberzeugungen über das, was passieren wird	9
	Wissen, was gerade jetzt passiert	11
	Warum glaube ich der App?	13
	Es kommt darauf an, wie wichtig das Wissen für mich ist	14
	Wissen heißt: der Technik vertrauen	15
	Kann man alles bezweifeln?	19
	Die Wahrheit der Philosophen	21
	Wo steckt das Wissen?	23
	Informationen in meinem Besitz	29
	Web und Net	31
	In meiner Welt	34
	Technik reduziert die Vielfalt und Komplexität	38
	Der Aufbau einer Welt	40
	Meine Welt und die Welten der anderen	43
	Glauben und Wissen	45
	Weiß ich's oder bin ich gewiss?	47
	Die Hierarchie der Gewissheiten	49
	Glauben, Wissen und Zweifeln	53
	Netze im sozialen Gewebe	54

II	Was tun?	61
	Begreifen – das Greifen nach der Wirklichkeit	63
	Aus Wildnis wird Natur	65
	Die Natur der Dinge	67
	Realität, Wirklichkeit und Welt	68
	Kultur und Technik	71
	Künstlichkeit: Wirklichkeit als Abbild meiner Welt	73
	Kultur: Die Heimat der vernetzten Vernunft	74
	Die kulturelle Gemeinschaft	77
	Künstlichkeit und Kunst	79
	Nichts bleibt virtuell	82
	Virtuelles ist Künstlichkeit auf dem Weg in die Kultur	85
	Kultur und Politik	87
	Der Blogger als Monarch und die Aristokratie der Kommentatoren	92
	Handeln nach Gesetzen	95
	So muss es sein, sagt das Gesetz	97
	Entscheidung und Prokrastination	101
	Handeln aus Notwendigkeit	104
	Kann ich, was ich will?	106
	Das Wollen und das Ende der Gegenwart	109
	Organisation im politischen Handeln	111
	Die Schwächen der kommenden Revolutionen	113
	Der Online-Kommunikation fehlt die Leiblichkeit	116
	Selbstüberschätzung im geschlossenen Netz	118
	Kraft, die aus dem Web kommt	120
	Müssen, Sollen und Dürfen	123
	Gewissen und Moral	127

III	Gibt es Hoffnung?	133
	Wünschen und Hoffen	133
	Ist Hoffnung wünschenswert?	136
	Die Sehnsucht der Pioniere	139
	Die Sehnsucht nach der Natur und nach dem Paradies	142
	Konturen der kommenden Gefahren	146
	Aufbrechen zu Neuem	148
	Hoffen und Handeln	150
IV	Was ist der Mensch?	155
	Warum diese Frage?	155
	Mensch und Vernunft	158
	Menschlich ist, nach dem Warum zu fragen	160
	Knoten und Verbindungen	163
	Index	165